



PlusPunkt

Infos aus dem KFB

Editorial

Internationaler Tag des Gebetes

Der 6. März wurde zum Tag des Gebetes erklärt. Wir haben die Gelegenheit uns Gedanken zu machen, was ein Gebet ist. Ist es nur „gültig“, wenn es gewisse Formen erfüllt? Standardgebete, Stundengebete, Tagesgebete usw. Oder ist unser Leben mit den Mitmenschen auch eine Form von Gebet?

Gedanken dazu von Regina Moscato, Theologin der Pfarrei Dreifaltigkeit, Bern.



Kürzlich fragte ich in der 3. Klasse: „Betet ihr?“ Nein, war die Antwort. Ich hakte nach: Also man muss eigentlich nicht beten, oder? Und wieder: „Nein“. Ich liess nicht locker: Warum beten Menschen überhaupt? Schliesslich antwortete ein Mädchen: „Um zu danken.“

Die Religionspsychologie behauptet, dass Kinder, die schon früh lernen mit ihren Eltern zu beten, ein Gespür dafür bekommen, dass es neben dem – hoffentlich - sicheren Halt der engsten Bezugspersonen noch eine Dimension im Leben gibt, die grösser ist als das, was Menschen an Halt und Sicherheit versprechen.

Ist es nun bloss eine Verlegenheit der Kinder gewesen, die grossteils angeben nicht mehr zu beten, oder ist es ein Symptom dafür, dass auch Erwachsene den intimen Gottesbezug,, der sich im Gebet äussert, verloren haben? Wovon das Herz voll ist, davon redet bekanntlich ja der Mund (oder die Gedanken). Reden Menschen „nur“ noch zueinander statt mit Gott „übereinander“?

Oder sollten wir womöglich die Frage religiöser Ausdrucksformen und Praktiken vielleicht nicht mehr so eng sehen? Thomas von Aquin soll einmal formuliert haben: „Für diejenigen, die Freunde Gottes sind, ist alles, was sie tun, Gebet.“ Huhn oder Ei zuerst? Erst Freundschaft mit Gott, dann das Beten oder erst Beten, dann Freundschaft? Und eines automatisch mit bzw. durch das Andere? Vielleicht wollte der Theologe des Mittelalters zum Ausdruck bringen: das Gebet ist nicht etwas, was von aussen zu unserem Glauben hinzukommt und auch nicht erlernbar ist wie eine mathematische Formel: vielmehr geht beides ineinander: Je mehr unsere Gottesbeziehung „lebt“, desto selbstverständlicher werden wir beten können (in allem, was wir tun und lassen). Je mehr wir beten, desto tiefer kann uns Gott erfahrbar werden als Trost, Kraft, „feste Burg“, Freude, Antrieb. Wer also das Beten lernen oder lehren möchte oder an den Tagen des Gebets daran erinnern will, der wird nicht daran vorbei kommen, den Menschen an seine, von Anfang an mitgegebene Gottesbeziehung zu erinnern - ganz im Sinne der „Maieutik“ des Sokrates, der jeden Erziehenden als „Hebamme“ bzw. Geburtshelfer versteht, dessen Aufgabe es ist, das, was ursprünglich schon im Menschen angelegt ist, ans Licht zu bringen. Wer betet, bei dem ist ans Licht gekommen, dass wir uns nicht von uns selbst oder anderen allein empfangen, sondern Geschöpfe sind, die sich Gott verdanken und sich dankbar wieder an ihn wenden und vertrauensvoll um seine schützende Begleitung bitten.

Regina Moscato

Das Vater Unser entfalten und zu unserem eigenen Gebet machen.

Es gibt viele Möglichkeiten. Zum Beispiel, indem man es mit kurzen Zwischenmeditationen betet: „Vater unser im Himmel, Dein Name werde geheiligt – hier in meiner Arbeit. Dein Reich komme – hier in meinem Wohnzimmer. Dein Wille geschehe – hier bei meiner Arbeit...“. Man kann das Vater unser sehr konkret beten. Und Gott wird uns hören.

Vera Schlittler-Graf

Frau - Kunst - Spiritualität

Der Reisebericht zur Frauenreise in die Toskana vom 9. – 14. September 2014 ist auf unserer Website aufgeschaltet und wird im Jahresbericht erscheinen.

Rückblickend durften 35 Frauen eine wunderschöne Reise unter der umsichtigen Leitung von Catina Hieber, den virtuoson Lenkmanövern des Chauffeurs und der angenehmen Atmosphäre unter den Teilnehmerinnen erleben. Die Reise verlief unter einem guten Stern.

Herzlichen Dank an Catina Hieber und Verena Donzé für die Organisation und Durchführung der tollen Reise!



KFB

Unsere nächsten Anlässe finden Sie im gleichen Versand.

Wir freuen uns auf rege Teilnahme.

Allgemeines

VONOS, die Vereinigung der Ordensoberinnen der deutschsprachigen Schweiz und Lichtenstein, ist ein Mitgliederverband des SKF.

Zur Ruhe kommen, Erfahrungen mit Gott machen, Sinn und Ziel des Lebens erkennen oder neu überprüfen werden bei Einkehrtagen oder Ferien im Kloster möglich.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Seit 1991 beginnen die 16 Tage stets am 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen, Abschluss ist am Tag der Menschenrechte am 10. Dezember. Mit diesen Daten soll deutlich gemacht werden, dass Frauenrechte Menschenrechte sind. Zurzeit finden in der ganzen Schweiz Veranstaltungen statt, auch in Bern. Infos auf www.16tage.ch

ON THE WAY TO SCHOOL

Caritas Bern organisiert Filmabend zum Kampagnenthema „Bildung gegen Armut“ zugunsten der KulturLegi Kanton Bern am Donnerstag, 5. Dezember um 18.30 Uhr im cineMovie 1, Seilerstrasse 4, Bern

SKF

Lesenswert

Alle Positionspapiere des SKF finden Sie unter www.frauenbund.ch.

Herbstkonferenz in Weggis

Der SKF-Verbandsvorstand traf sich am 15. und 16. November mit den Kantonalvorständen, Mitgliederverbänden und VONOS.

Zwei Themen begleiteten uns:

„*Katholisch unterwegs*“ wurde in einer Arbeitsgruppe neu erarbeitet und präsentiert. Das Positionspapier **K** wie Katholisch vom März 2007 ist nach wie vor lesenswert. Eine Neuformulierung des **K** wurde jedoch dringend gewünscht, um das befreiende und stärkende Potenzial dieses Teils unseres Namens zu benennen und das Profil des SKF zu schärfen.

Das *SKF-Leitbild* benennt die gemeinsamen Werte und Visionen des Verbands. Nach einer Vernehmlassung bei den Kantonalverbänden wurde intensiv darüber diskutiert und zur definitiven Überarbeitung an den Verbandsvorstand überwiesen.

In eigener Sache

2014 wird die DV SKF in Bern stattfinden. Wir freuen uns, am 27. Mai Frauen aus der ganzen Schweiz begrüßen zu dürfen. Zur erfolgreichen Durchführung des Grossanlasses sind wir auf Unterstützung angewiesen.

Wenn Sie uns finanziell unterstützen möchten, tun Sie das via unser **DV-**

Konto: CH62 0079 0042 9227 7790 1

BEKB 3001 Bern, 30-106-9

Wenn Sie mögliche Sponsoren kennen, verlangen Sie die nötigen Unterlagen in unserem Sekretariat. (jeweils dienstags, 031 301 49 80 oder per Mail).

Heute schon herzlichen Dank!